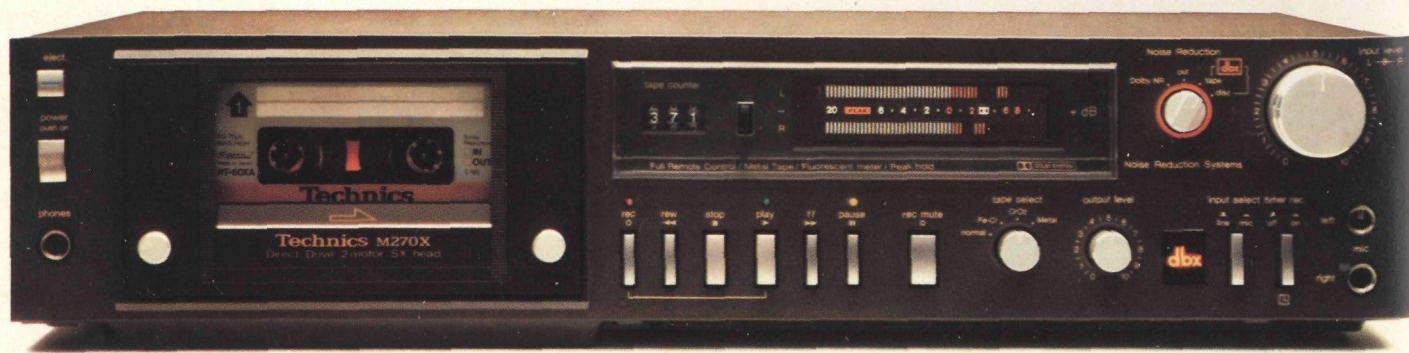




# Der Anspruch, den wir beweisen: Technics mit dbx-System.

Neu zur Funkausstellung Berlin '81.

## RS-M 270 X mit dbx-System. Die neue HiFi-Cassettendeck-Generation.

Das HiFi-Cassettendeck RS-M 270 X mit Direktantrieb weist alle bekannten technischen und qualitativen Merkmale auf, die jede HiFi-Componente auszeichnet, die den Namen Technics trägt.

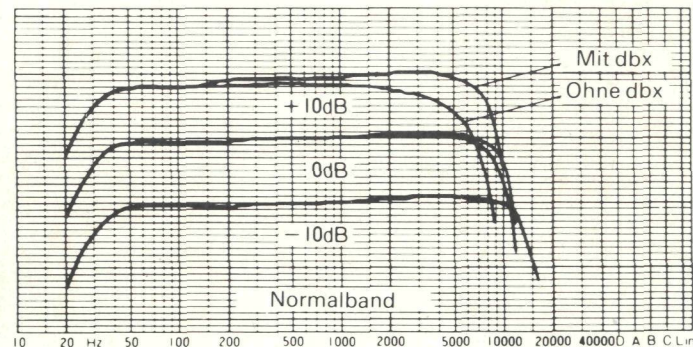
Allerdings mit einem wesentlichen Unterschied: Dem dbx-System. Dieses System war bisher nur den professionellen Aufnahmestudios in aller Welt vorbehalten.



Technics bietet dieses Verfahren, das hohe Zuverlässigkeit und ausgezeichnete Klangqualität mit extremer Reproduktionsgüte verbindet, nun auch zu einem vernünftigen Preis im Cassetten-Format an:

Mit dem neuen RS-M 270 X wird professionelle Technik jetzt jedem HiFi-Freund zugänglich. Das RS-M 270 X mit dbx (umschaltbar auf das bisher gewohnte Dolby-NR-System) erweitert den Dynamikumfang auf fast unglaubliche volle 110 dB! Dieser Dynamikbereich wird durch zwei Arten erreicht: Erstens durch die enorme

Rauschunterdrückung von 30 dB und zweitens durch die Anhebung des Sättigungspegels.



Gesamtfrequenzumfang RS-M 270 X (Klirrfaktor 3%)

Mit 110 dB wird der Dynamikbereich praktisch aller Live-Sendungen im gesamten hörbaren Frequenzspektrum erfaßt. Damit bietet dbx eine originalgetreue Klangreproduktion auch im Cassetten-Format, die selbst den ausgesprochen kritischen HiFi-Freund begeistern wird.



RP-9024 dbx-Decoder für herkömmliche Cassettendecks.

# Technics

hifi

Technics Panasonic und National sind Markennamen der Matsushita Electric.  
National Panasonic GmbH · Winsberggring 15 · Abt. dbx FF · 2000 Hamburg 54

**FonoForum**  
Die Zeitschrift für klassische Musik und High-Fidelity-Wiedergabe

## Redaktion

**Geschäftsführender Chefredakteur:**  
STRATOS TSOBANOGLIOU  
**Chefredakteur Musik:**  
DR. STEFAN MIKOREY  
**Redaktion:**  
GEORG BRAUNFELS  
**Redaktion Technik:**  
WULFF WENDELSTEIN  
WALTER SCHILD

## Durchführung der Tests:

HiFi-Zentrallabor der  
PC-Moderner Verlag GmbH.  
**Leitung:** WALTER SCHILD  
**Bildsekretariat:**  
GABRIELE EN NAZER  
**Graphische Gestaltung:**  
URSULA MICHAELIS

## Freie Mitarbeiter:

**Musik:** Claus-Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Eva-Elisabeth Fischer, Knut Franke, Edmund Gleede, Helge Grünwald, Dr. Helmut Haack, Dr. Richard Hauser, Clemens Höslinger, Prof. Dr. Manfred Kahlweit, Dr. Hans-Peter Krellmann, Ekkehart Kroher, Hans-Günter Martens, Dr. Joachim Matzner, Dr. Martin Meyer, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätzig, Herta Piper-Ziethen, Brigitta Pohl, Helmut Reinold, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Reinhard Schulz, Dr. Karl Schumann, Dr. Diether Steppuhn, Hugo Thielen, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans Christoph Words

**Technik:** Max Marquardt, Heinz-Dieter Rutatz, Michael Trömmner, Heiner Über, Alejandro Wagner, Wulff Wendelstein, Ulrich Wienforth, Werner Zahlhaas

## Herausgeber:

Dr. Walter Facius  
FonoForum erscheint monatlich in der PC-Moderner Verlag GmbH. Anschrift des Verlags, der Redaktion, des verantwortlichen geschäftsführenden Chefredakteurs und des Verantwortlichen für Anzeigen: Herzogstr. 64, 8000 München 40, Tel.: 089/39 30 21, Telex: 05-215 476.

## Geschäftsführer:

ALFONS CZERNY  
DIETER M. PETRI  
**verantwortlich für Anzeigen:**  
KLAUS-PETER CAGIC  
**Anzeigensachbearbeitung:**  
HEIDI PÖSL  
**Anzeigentechnik:**  
HARALD MEYER

**Anzeigenrepräsentanten:** Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Großer Burstah 42, 2000 Hamburg 11, 040/36 58 38; Verlagsbüro Frankfurt: Friedrich A. Rode, Holbeinstr. 25, 6000 Frankfurt 70, 061/61 20 81/82; Konrad M. Regge, Karl-Rudolf-Str. 176, 4000 Düsseldorf 1, 0211/37 03 07/08; Peter Subklew, Erlengweg 2, 7031 Dachtel, 07056/26 33; Helmut Burckhardt, Delphstr. 11, 8000 München 60, 089/98 29 82; Media-Promotion, Uwe E. Leffler, Mutschellenstraße, CH-8038 Zürich, 01/43 84 06.

## Vertrieb:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH  
Breslauer Straße 5, 8057 Eching.  
Tel.: 089/3 19 10 67 – Telex 0522656

Copyright für alle Beiträge und Meßdaten bei PC-Moderner Verlag GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Einzelbezugspreis 5 Mark. Jahresabonnement Inland 54 Mark (inkl. MwSt und Porto). Jahresabonnement Ausland 60 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim Verlag zu 5 Mark plus Porto bezogen werden. FonoForum darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Printed in Germany. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, Mün. Konto 830 770, Postscheck-München, Konto 286 350-809. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17a vom 1.1.81 gültig. Herstellung: Druckhaus München GmbH.  
Schellingstraße 39-43/8000 München 40

Diese Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Laaber Verlag und Kindler Verlag bei

# EDITORIAL

Verehrte Leser!

Vor noch nicht allzu langer Zeit war an dieser Stelle die Rede von Nachwuchsproblemen und Debütantenschwemme im Falle junger Musiker. Dieses Thema sei noch einmal kurz angerissen, um von einer anderen Seite beleuchtet zu werden. Es geht uns diesmal nicht um die Frage, ob für eine Laufbahn im Orchester oder als Solist ausreichend geschulter Nachwuchs an unseren Hochschulen herangebildet wird oder nicht; auch nicht darum, was mit dem tatsächlich hochqualifizierten, für eine solistische Karriere prädestinierten Debütanten geschehen soll, die vom etablierten internationalen Musikbetrieb nicht einmal mehr ansatzweise gebührend zur Kenntnis genommen werden können.

für den Auserkorenen wie für die betreffende Schallplattenfirma nur dann, wenn nicht nur die ganzen Umstände, sondern auch die Person des Künstlers auf außermusikalischem Gebiet genügend spektakuläre Sensationen und Spekulationen als anregende Stimulans zulassen. Für die zuständigen Manager und Produzenten ist es dabei offensichtlich vollkommen unerheblich, ob die künstlerisch-interpretatorischen Fähigkeiten des vorschnell zum „Star“ Heiliggesprochenen ebenso individualistisch, d.h. freilich auch werkorientiert und nicht nur dem momentanen Zeitgeschmack gemäß sind wie das an den Tag gelegte extravagante Auftreten, die markigen Sprüche über Kunst und Künstler. Wen wundert's also, daß im Falle P. die Werbetrommel

# Von heute auf morgen

Heute geht es uns um anderes, um die mitunter seltsam anmutenden Praktiken bei der Kür neuer Schallplattenstars aus dem schier unerschöpflichen Reservoir potentiell denkbarer Anwärter. Daß erstplazierte Preisträger traditionsreicher, mittlerweile leider oft auch schon weniger angesehener Musikwettbewerbe eher die Chance erhalten, zu Konzerten und Schallplattenaufnahmen verpflichtet zu werden als bei solchen Ausscheidungen anderen unterlegene Teilnehmer steht für jeden wohl außer Frage. Freilich scheint man seit dem Bekanntwerden jenes publizistisch weidlich ausgeschlachteten „Falles“ des jungen jugoslawischen Pianisten P., der beim Warschauer Chopin-Wettbewerb 1980 keinen Jury-Lorbeer ernten durfte, davon ausgehen zu müssen, daß der althergebrachte und angesichts der steigenden Teilnehmerzahlen um so härter werdende Auswahlmechanismus nicht mehr recht funktionstüchtig ist; zumindest was die aus einer Teilnahme bisweilen resultierenden Folgen betrifft. Denn das angeführte Beispiel zeigt, daß nicht nur Bücher, sondern auch Nicht-Sieger renommierter Musikwettbewerbe durchaus ihr überraschendes Schicksal haben und unvermittelt zu einer für viele Mitkonkurrenten beneidenswerten Schallplattenkarriere ansetzen können. Das hatte schon Fanalwirkung!

Allerdings gelingt so ein lancierter Schnellstart

tüchtig gerührt wurde, damit der rituelle Tanz um das neue goldene Pianisten-Kalb möglichst erklecklich ausfalle...

Was bei dem ganzen Unterfangen herauskommt, ist natürlich nicht die behutsame, verantwortungsbewußte und solide Förderung und Pflege eines vielversprechenden Talents auf längere Sicht (das wird sowieso immer seltener), sondern die mutwillige Reduktion einer jungen Künstlerpersönlichkeit auf ihren – durch Anpreisungen von zuweilen schon nicht mehr zu überbietender Banalität – allgemeinsten, stupidesten Nenner. Da wird zudem wieder einmal deutlich, daß das Außerordentliche bedauerlicherweise einem Künstler in erster Linie auf publizistischem Wege zugesprochen wird und primär zunächst einmal nicht auf dem nachprüfbareren Können basiert. Was der Musikernachwuchs jedoch braucht, ist eine ehrliche und faire Diskussion gerade in der Fachpresse und den Zeitungsfeuilletons, aber keine eingeschworenen Lobgesänge rauchfaßschwingender PR-Partei-gänger. Das schadet nicht nur dem Ansehen und der Glaubwürdigkeit der Kritikerkaste, sondern – was schwerer wiegt – den vielen nach oben strebenden jungen Musikern, deren Ellenbogen und Beziehungen noch nicht so deutlich ausgeprägt sind wie die jener, die von heute auf morgen zum Verkaufsschlager avancieren.

Stefan Mikorey